



# Der Apollinarisbote

## Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200  
Email: [apollinariskloster@gmail.com](mailto:apollinariskloster@gmail.com)  
Internet: [www.apollinariskirche.de](http://www.apollinariskirche.de)

Nummer 196, August 2023

## »Mit Maria, der Braut des Heiligen Geistes, danken wir dem Herrn für den geisterfüllten Wallfahrt!«

### Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Möge diese Predigt von Kardinal Gerhard Ludwig Müller dazu beitragen, um auf die Fürsprache Mariens, der Braut des Heiligen Geistes, uns auch nach der geisterfüllten Wallfahrt einzulassen auf das Wirken des Heiligen Geistes. Wir danken auch allen Menschen, die durch Gebet, Mitwirken und Spenden mitgeholfen haben!

Wenn wir heute hier in der Kirche eine schriftliche Umfrage durchführen würden und fragen würden, wer der Heilige Geist ist und welche Rolle er in unserem Leben spielt, würde ich vermuten, dass die Ergebnisse uns alle in Angst und Schrecken versetzen würden. Sie würden unsere Unwissenheit über den Heiligen Geist offenbaren. Tatsächlich können wir viel über Gott den Vater sagen, noch mehr über Jesus Christus, seinen Sohn – doch wir wissen so wenig über den Heiligen Geist. Man kann den Eindruck gewinnen, dass wir mit der dritten göttlichen Person nicht zurechtkommen. Wir wissen, dass er existiert, dass wir ihn im Sakrament der Taufe und der Firmung empfangen haben, und meistens endet unser Wissen damit.

Pater Raniero Cantalamessa, ein bekannter italienischer Kapuzinerpriester und Prediger, sprach in einer seiner Predigten vom Heiligen Geist: „Der Heilige Geist ist vor allem die geistliche Gegenwart des auferstandenen Jesus in der Kirche, eine Gegenwart, die historische Präsenz auf andere Weise verlängert.“ Es geht um eine Präsenz, die auf mysteriöse Weise auch eine Person ist: die dritte Person der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Er ist die Seele der Kirche.

Fügen wir dieser Aussage die Aussagen des antiken Theologen Ignatios von Laodizea hinzu, der sagte: „Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern, bleibt Christus in der Vergangenheit, ist das Evangelium ein totes Buch, die Kirche eine Organisation, die Autorität nur Herrschaft, die Mission eine Propaganda, der Kult eine Beschwörung und christliches Handeln eine Sklavenmoral. Aber mit dem Heiligen Geist erhebt sich der Kosmos und stöhnt in den Geburtswehen des Königreiches, ist der auferstandene Christus da, ist das Evangelium die Kraft des Lebens, bedeutet die Kirche die dreieinige Gemeinschaft, ist Autorität ein befreiender Dienst, ist die Mission ein neues Pfingsten, ist die Liturgie Gedenken und Vorwegnahme, ist das menschliche Handeln verherrlicht.“

Es war fünfzig Tage nach der Auferstehung Jesu, als Gott den Aposteln die Macht gab, zu vergeben und sich zu versöhnen, weil sie an einem Ort blieben. Als Jesus ihnen zum ersten Mal den Geist einhauchte, um Sünden vergeben zu können, waren sie dort zusammen. Ohne Gott können wir einander nicht vergeben und trotz unserer Unterschiede nicht vereint bleiben. Wir brauchen die Kirche, damit wir die Hilfe des Heiligen Geistes erfahren können, um trotz unserer Unterschiede ständig zu vergeben und einander zu lieben.

Der Geist kommt, wenn wir Jesus scheinbar verlieren. Der Heilige Geist kam zu den Jüngern, als Jesus Golgatha passiert hatte und in den Himmel aufgefahren war. Den Jüngern blieb nur noch das Beten. Als sie Ihn zum ersten Mal aus den Augen verloren hatten und Er im Grab beerdigt wurde, blieb bei ihnen ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit zurück. Sie hatten Angst und wurden verfolgt. Aus Angst vor Menschen und vor Repressalien wurden die Türen geschlossen.

Eine geschlossene Tür ist ein beredtes Bild davon, von allen abgeschnitten zu sein, vom Leben enttäuscht zu sein, sich von der Kontaktaufnahme mit anderen zu distanzieren, sich zurückzuziehen. Wenn Truppen von der Front abziehen, bedeutet das bekanntlich eine Niederlage. Wir ziehen uns zurück, wenn wir scheitern. Wir schließen die Tür, wenn wir fliehen wollen, weil uns jeder verletzt und alles zu einer Falle geworden ist, die uns misstrauisch macht. Eine verschlossene Tür ist ein verschlossener Mensch, der nicht mehr daran glaubt, dass ihm im Leben irgendetwas gelingen wird. In Zeiten wie diesen denken wir, dass Gott wirklich gestorben ist oder sich nicht mehr für uns interessiert, und dass wir entweder für ihn gestorben sind oder dass wir ihm nichts bedeuten.

Der Heilige Geist ist gegenwärtig und nimmt an unserem Leben teil. Seine Gaben ermöglichen es zu entdecken, worin sein Handeln besteht:

- **Die Gabe der Weisheit** ist die praktische Anwendung der Grundsätze des Gesetzes Gottes im täglichen Leben. Die Entscheidungen des Menschen werden dann gemeinsam mit dem Heiligen Geist getroffen und sind daher immer weise.

- **Die Gabe der Einsicht** ermöglicht es dem Menschen, in die Tiefen der Geheimnisse der Offenbarung einzudringen, das heißt, sie ermöglicht ihm, sich in der Welt Gottes zu bewegen. Der Heilige Geist hilft, dies zu verstehen.

- **Die Gabe des Rates** ist das Wirken des Heiligen Geistes in Momenten schwieriger Entscheidungen eines Menschen, wenn diese sowohl ihn selbst als auch andere Menschen betreffen.

- **Die Gabe der Stärke** ist das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Herzen, wenn wir Schwierigkeiten überwinden müssen, aber auch, wenn wir uns einem Gegner stellen müssen, der stärker erscheint als wir.

- **Die Gabe der Erkenntnis** ist die perfekte Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist bei der Erfüllung des Willens des himmlischen Vaters. Dadurch wird alles zu einem Akt der Liebe zwischen Gott und den Menschen.

- **Die Gabe der Frömmigkeit** ist das Gebet im Heiligen Geist, der auf unserer Seite ist und sich an den Vater wendet, besonders wenn wir es wollen, aber nicht wissen, wie man betet.

- **Die Gabe der Gottesfurcht** ist die ständige Fürsorge des Heiligen Geistes, damit wir, befreit von allen Ängsten, danach streben, das Vertrauen, das Gott in uns hat, nicht zu verlieren. Auf diese Weise

verstandene Furcht ist eines der Elemente wahrer Liebe.

Diese Gaben ermöglichen es uns, unseren Glauben an Christus, den Sohn Gottes, zu bezeugen. Wir sehen dies im Leben aller Heiligen. Ohne eine so enge Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist ist es unmöglich, die Frohe Botschaft zu leben. Das Wirken des Heiligen Geistes im menschlichen Inneren weist viele Ähnlichkeiten mit dem Wirken des Feuers auf. Der Heilige Geist entzündet, erleuchtet, wärmt, erfreut, reinigt, schmilzt. Es entzündet Gottes Leben im Menschen, erleuchtet Gewissen und Geist, erwärmt religiös lauwarme Herzen, erfreut die Traurigen, reinigt Motivationen und Einstellungen. Und all dies ist die Heiligung des Menschen, die ihm das Bild und das Gleichnis Gottes zurückgibt. Es ist auch die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Christus und der Sohnschaft vor dem Vater. Im spirituellen Sinne ist die Dritte Person der Heiligen Dreifaltigkeit Feuer.

Vielleicht wäre es zu gewagt, den brennenden Dornbusch als das Feuer des Heiligen Geistes zu interpretieren. Doch wie dieses Feuer erzeugt der Heilige Geist noch mehr außergewöhnliche Phänomene, wie einen Lärm, einen Windstoß, Feuerzungen, die Gabe der Zungenrede und andere. Der Heilige Geist ruft uns auch beim Namen, Er offenbart sich nicht mehr [nur] im Heiligen Land, sondern macht uns selbst zu einem heiligen Ort, einem Ort der Gegenwart Gottes. Indem er uns heiligt, befreit er uns von der Sklaverei der Sünde wie vom Joch Ägyptens.

*(Aus der Predigt von Kardinal Gerhard Ludwig Müller in Polen, Juni 2023)*